

Helmut Wehr

—

Erich Fromm interkulturell gelesen

Interkulturelle Bibliothek

INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,
Ram Adhar Mall, Jan D. Reinhardt und Ina Braun

Band 108

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen
Prof. Dr. Claudia Bickmann
Prof. Dr. Horst Dräger
Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
Prof. Dr. Richard Friedli
Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt
Prof. Dr. Wolfgang Gantke
Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdson
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle
Prof. Dr. Wolfgang Klooß
Prof. Dr. Peter Kühn
Prof. Dr. María Xesús Vázquez Lobeiras
Prof. Dr. Karl-Wilhelm Merks
Prof. Dr. Jürgen Mohn
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas
Prof. Dr. Alois Wierlacher

Erich Fromm interkulturell gelesen

von
Helmut Wehr

Traugott Bautz
Nordhausen 2006

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zeichnung von Birgit Hill
Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2006

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
ISBN 3-88309-292-4
www.bautz.de
www.bautz.de/interkulturell.shtml



ERICH FROMM

Inhaltsübersicht

1. Die Aktualität der Analytischen Sozialpsychologie Erich Fromms	11
2. Erich Fromms Analytische Sozialpsychologie – Mut zum Menschen	39
2. 1. Fromms Modell der menschlichen Natur.....	45
2. 2. Charakterorientierungen des Gesellschafts-Charakter.....	48
3. Die Kunst des Liebens oder der solidarische Umgang mit anderen und sich selbst	54
3. 1. Die Bedürfnisse des Menschen und die Bedeutung der <i>Liebe</i>	55
3. 2. Furcht und Flucht vor der Freiheit	60
3. 3. Die Entwicklung der Liebesfähigkeit.....	63
3. 4. Reife Liebe.....	69
3. 5. Liebe in der Erziehung.....	74
4. Die Liebe zum Leben – Sein statt Haben	79
4. 1. Charakterorientierungen in der Sozialpsychologie Erich Fromms	85
4. 2. Aggression und Destruktivität.....	93
4. 3. Nekrophile Destruktivität.....	96
4. 4. produktive Orientierung (Biophilie, Sein):	102
4. 5. Atheistische Religiosität	105
4. 6. Produktive Selbsterfahrung.....	111
5. Humanistische Fundamental-Demokratisierung.....	113
5. 1. (ziviler) Ungehorsam und Zivilcourage	116

Inhaltsübersicht

5. 2. Der kreative couragierte Charakter.....	118
5. 3. Aktive Teilnehmerkultur	120
6. Fromm Bedeutung für den interkulturellen Dialog.....	124
6. 1. Fromm, ein Jude in Deutschland	124
6. 2. Fromm ein orthodoxer Jude.....	126
6. 3. Fromm, ein analytischer Sozialpsychologe	127
6. 4. Fromm, ein engagierter Frieden- und Menschenrechtsaktivist	128
6. 5. Fromm, ein radikaler Humanist.....	129
Der Autor und das Buch.....	135

Für Leonard

1. Die Aktualität der Analytischen Sozialpsychologie Erich Fromms

»Haben oder Sein« und die »Kunst des Liebens« sind sicher populäre Bücher, ja Bestseller, vielfach auch als Schullektüre in Gebrauch, sie haben den Autor Erich Fromm bekannt, ja berühmt gemacht. Aber geht Fromms Bedeutung darin auf? Gelten seine Gedanken und Theorien auch heute noch in einer globalisierten Wirtschaft, in einer Zeit brisanter interkultureller militärischer Konflikte? Macht es Sinn auch 30 Jahre nach seinem Tod noch Fromm zu rezipieren und ihn in den gesellschaftlichen und individuellen Alltag zu integrieren? Von Funk; Johach; Meyer (2000) und Funk; Ferst; Bierhoff (2002) wird die Aktualität Fromms¹ in Hinblick auf die gesellschaftliche Entwicklung mit folgenden Schwerpunkten herausgearbeitet:

- Marketing wird zum Merkmal der globalen kapitalistischen Gesellschaft,
- Dominanz (materiellen und nicht-materiellen) Habens statt (humanen) Seins,
- Individuelles Leben findet in inszenierten, illusionären Lebenswelten statt,
- Es kommt zum Ausleben kollektiver narzisstischer Größenfantasien und Diskriminierung schwächerer ›Fremder‹,
- Die Faszination für leblos Dingliches (Nekrophilie) wächst,
- Gibt es eine Chance der ›Kunst des Lebens‹ angesichts ökologischer Krisen?

¹ Funk, R.; Johach, H.; Meyer, G. (Hrsg.) 2000, Erich Fromm heute. Zur Aktualität seines Denkens, München; Funk, R.; Ferst, M.; Bierhoff, B. u. a. 2002, Erich Fromm als Vordenker. ›Haben oder Sein‹ im Zeitalter der ökologischen Krise, Berlin.

- Findet der globalisierte Mensch einen Ausweg aus dem Labyrinth von Umweltzerstörung, Fundamentalismus und Kriegen?²
- Gibt es eine Chance für Verstehen, Konsens und Synergie statt Hass – ein paar Jahre nach dem Terrorismus des World Trade Centers in New York und in Madrid, London und [...]?³ Auch wenn schon wieder von ›Kreuzzügen‹ gegen das Böse und ›Dschihad‹ gesprochen wird?⁴

Doch auch hierin geht Fromms Bedeutung nicht auf, denn sein Versuch, Gesellschaft und Individualität im Gesellschafts-Charakter zusammenzudenken ist noch unerledigt, die Mexiko-Studie (1970b/ GA III, S. 231-540.) und die der Internationalen – Erich – Fromm – Gesellschaft (1995) zeigen die Praktikabilität und Bedeutung seines empirischen Vorgehens. Fromms frühe Studie zum Widerspruch von vordergründigem Progressismus und zum realen Konservatismus politischer Aussagen am Vorabend des Dritten Reiches in Deutschland fanden ihre theoretische Explikation in der Theorie des sadomasochistischen, bzw. autoritären Charak-

² Vgl. Hantel-Quitmann, Wolfgang; Kastner, Peter 2004, Der globalisierte Mensch, Gießen.

³ Lechhab, Hamid 2005, Mechanismen der Gewalterzeugung und Gewaltbewältigung in moslemischen Ländern In: Wehr, Helmut / von Carlsburg, Gerd-Bodo (Hrsg.): Gewalt beginnt im Kopf. Donauwörth. 2005, S. 166 – 181 und von Carlsburg, Gerd-Bodo; Wehr, Helmut 2005, Erziehung zum Frieden in der Schule angesichts des globalen Terrorismus', In: Wehr, Helmut / von Carlsburg, Gerd-Bodo (Hrsg.) 2005, Gewalt beginnt im Kopf. Donauwörth, S. 211-232.

⁴ Konstam, Angus 2001, Die Kreuzzüge, Wien, S. 7f: Hamas (als bewaffneter Arm der Muslimbruderschaften) ruft 1987 den Dschihad (gegen Israel) aus, Osama bin Laden erneuert dies in einem El Dschasira- Video nach dem 11.9.01; Bush spricht auf einer Pressenkonferenz am 16.9.2001 von einem ›Kreuzzug‹ vgl. Tibi, Bassam 2001, Kreuzzug und Dschihad. Der Islam und die christliche Welt, München.

ters⁵. Diese Erklärungslinie fand ihre Fortführung in seiner Theorie des Gesellschaftscharakters, die bis in die moderne Theorie sozialer Milieus⁶ Einzug fand (und in der Analyse des postmodernen Individualismus kulminiert⁷).

Fromms Modell der »Furcht und Flucht vor der Freiheit« (1941a/ GA I, S. 217-392) findet in Fritzsches »neuer Furcht vor der Freiheit« (1993; 1998) eine angemessene Ergänzung. Das Trias von psychischen, sozialen und ideologischen Faktoren vermag die Renaissance von (fremdenfeindlicher) Gewalt in der individualisierten Risiko - und Streßgesellschaft plausibel erklären. In diesem Zusammenhang kann Fromms Nekrophilie-Konzept wichtige Anregungen vermitteln, da es einerseits den Fokus auf gesellschaftliche Risiken und Streßfaktoren wie: Arbeitslosigkeit, Kriege und Umweltschäden durch »saubere« Großtechnologie legt, andererseits befreit es das Individuum von der Ohnmacht seiner Aggressivität gegenüber. Wege aus der Gewalt durch Erziehung, Therapie, Zivilcourage, Kreativität und die »Kunst des biophilen Lebens« können aufgezeigt werden.

Fromms humanistischer Psychoanalyse gelingt es, die patriarchale Dominanz der Vorstellung über das Unbewußte

⁵ 1936a/GA I, S. 141-187; 1980a/GA III; Horkheimer; Fromm; Marcuse 1987² Studien über Autorität und Familie, Lüneburg; vgl. Böckelmann 1987, Die schlechte Aufhebung der autoritären Persönlichkeit, Freiburg; Adorno, Th. W. 1973, Studien zum Autoritären Charakter, Frankfurt a.M.; Adorno, Th. W. 1979, Erziehung zur Mündigkeit, Frankfurt a.M. S. 10f, 120ff.

⁶ Vgl. Flaig, Meyer, Ueltzhöffer 1994², Alltagsästhetik und politische Kultur. Zur ästhetischen Dimension politischer Bildung und politischer Kommunikation, Bonn, S. 52f; Panyr, Sylva 2006, Differenzierung von Erziehungswerten in Sozialen Milieus, In: Fatke, Reinhard; Merckens, Hans (Hrsg.) 2006, Bildung über die Lebenszeit, Wiesbaden, S. 239-254.

⁷ Funk, Rainer 2005, Ich und Wir. Psychoanalyse des postmodernen Menschen, München.

aufzulösen. Sexualität ist aus der fatalistischen Hegemonie wieder in die Verantwortung des Individuums zurückgegeben worden. Mag man diese ›Verflachung‹ und ›Rationalisierung‹ des Eros auch bedauern, ein Blick auf das Problem der Bevölkerungsexplosion zeigt, daß Libido in seiner triebhaften, irrationalen Variante zur Destruktion mutiert (Bsp. Aids). Wesentlich erscheint mir auch Fromms Gedanke (1956a/GA IX, S. 439-518), daß ›Liebe‹, also gelungene Kommunikation und Konsens eine radikale Kritik an Globalkapitalisierung und Konkurrenz in der Leistungsgesellschaft beinhaltet⁸. Autoritäre und narzisstische Charaktere in ihrer kleinbürgerliche Prüderie schrecken vor (sexueller) Nähe zurück, während sie sich bei gewalttätigen Aktionen

⁸ Eine Verdinglichung von Psychischem, eine Projektion von subjektiv-menschlichen Qualitäten und Kompetenzen auf Konsum-Objekte wird werbewirksam verwendet, wenn von der ›Liebe zum Auto‹ gesprochen wird (VW 2004) oder ein Sohn fragt, ob der Vater das Auto mehr liebt als sein Kind (Opel 2004). So folgt dann jeder (nur) seinem (eigenen) Stern (Mercedes 2004)!? Vgl. hier auch den Hinweis von Hardeck, Jürgen 2005, Erich Fromm, Darmstadt, S. 100f: »Wenn der Mensch der ›Marketing-Orientierung‹ seine Eigenkräfte verleugnet, um sich erfolgreich vermarkten zu können, wohin projiziert er sie[..]? Er projiziert sie auf die Produkte. [...] – alles natürlich nicht Eigenschaften der Produkte, sondern von Menschen, auf die sie nun übertragen werden. [...] Läßt man sich aber auf diese Haltung ein, verfällt man in eine gefährliche Passivität und innere Leere, die dann von außen, durch »ein Erlebnis« stimuliert werden muß. Lebendig und zufrieden könnte mich aber nur machen, was ich aus mir selbst heraus zur Entfaltung bringe, was ich einübe und worüber ich als Fähigkeit verfüge, so Fromm der hier die moderne Form des »außengeleiteten Menschen« entdeckt hatte, den sein Freund, der Soziologe David Riesman, in *Die einsame Masse* (1950) wenige Jahre später so treffend beschreiben sollte und den Aldous Huxley [...] in seiner Utopie befürchtet hatte.«

delektierend zurücklehnen (Gaffer auf Autobahnen, Katastrophentourismus usw.). Wertschätzung und Kreativität erscheinen als von Fromm gewiesene Wege aus der sozialen und kulturellen Gewaltspirale zu sein.

Fromms humanistischer Impuls bewahrt den Respekt vor der Individualität und Bedeutung des Eigenen und Individuellen. Er gibt den Hinweis auf individuelle Verantwortlichkeit und die Notwendigkeit, den gesellschaftlichen Illusionszusammenhang durch vernünftige Aufklärung und Erkennen zu durchbrechen. Hierbei ist die virtuell – digitale Welt von Fromm noch nicht vorgedacht worden, was der Bedeutung seiner Gedanken jedoch keinen Abbruch tut, sondern die Radikalität seines Denkens offensichtlicher macht. So verweisen auch seine Theoriezusammenhänge zu Gewalt und Nekrophilie (1973a / GA VII) auf die radikale gesellschaftliche Krise, die von Heitmeyer⁹ u.a. als ›Desorientierungskrise‹ gekennzeichnet, die Frommsche Kritik am ›Haben‹ durchaus als legitim erscheinen läßt. Die Besinnung – in Muße, Selbsterfahrung, Meditation und Kreativität– auf humane Kompetenzen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Rituale erscheint durchaus als neu zu bestimmende real(-e)[utopische] Zielperspektive und- alternative. Diese paradoxe und alternativistische Hoffnung ist als hinreichende Zielbestimmung, nicht als zwingende und ausreichende Sinnperspektive zu verstehen. Die biophile Vision als Orientierung ist möglich – anderserseits ist auch die nekrophile Barbarei

⁹ Heitmeyer, Wilhelm 1993, Gesellschaftliche Desintegrationsprozesse als Ursachen von fremdenfeindlicher Gewalt und politischer Paralysisierung, In: Aus Politik und Zeitgeschichte B 2-3/1993; Ders. 1994, Freigesetzte Gewalt. Gewalt als Bearbeitungsform einer neuen Unübersichtlichkeit, In: Pädagogik 6/94, S. 35ff.; ders. u.a. 1994, Gewalt. Schattenseiten der Individualisierung bei Jugendlichen aus unterschiedlichen Milieus, Weinheim und München 1994.

möglich – da beide Varianten ›menschlich‹ sind, ist auch jedes Einzelnen verantwortete Entscheidung herausgefordert. Integration oder Vorurteil und Haß, Toleranz oder Terror, Kommunikation oder ›Kampf der Kulturen‹ (Huntington) ist auch eine Entscheidung individueller Politik.

Dies gilt im verstärkten Masse für junge Menschen, denn der soziale Wandel der globalisierten Moderne ist auch geprägt durch *Krisen* im Erwerbsarbeitssektor, durch Arbeitslosigkeit, Rationalisierung und Abbau oder Verlagerung von Beschäftigung, ökologische (El Niño, Ozonloch usw.) und durch kriegerische Auseinandersetzungen (Nah-Ost, Afghanistan, Irak, Terror und Folter/ ›Heimatverteidigung‹). Diese Phänomene sind inzwischen nicht mehr ›bloß‹ Belastungen des Erwachsenenlebens, von denen Jugendliche in dem ihnen zugestandenen »Schonraum« nicht betroffen sind. Sie haben inzwischen vielmehr das Zentrum der Jugendphase erreicht, indem sie den Sinn der Jugend, ihr gesellschaftlich zugestandenes »Moratorium« selbst in Frage stellen. Dieser krisenhaften Phase bietet sich das Frommsche Biophiliekonzept als nachhaltige und zukunftsfähige konkrete Utopie eines wünschenswerten (globalen und interkulturellen) Seins an.

Wesentliche Akzente kann Fromm auch setzen im Bereich einer von Fritzsche u.a. geforderten und erwarteten Wissens – und Lerngesellschaft, die die Zukunftsfähigkeit der modernen Zivilisation erhalten kann. Die moderne Lernkultur der aufziehenden Wissensgesellschaft ist auf Zivilcourage¹⁰,

¹⁰ Meyer G./ Hermann, A. 1999, ›...normalerweise hätt' da schon jemand eingreifen müssen«. Zivilcourage im Alltag von Berufsschülerinnen. Eine Pilotstudie. Schwalbach/Taunus 1999; Meyer, Gerd / Dovermann, Ulrich / Frech, Siegfried / Gugel, Günther (Hrsg.) 2004, Zivilcourage lernen. Analysen – Modelle – Arbeitshilfen. Tübingen 2004; Siegfried Frech 2005, ›Team Z‹ – Prävention und Förderung von Zivilcourage; Steffen Kulow

die Fähigkeit zum innovativen Nonkonformismus angewiesen, was Fromm als Fähigkeit, ›nein sagen‹ zu können oder »Ungehorsam« auf den Begriff bringt (1963d/GA IX, S. 367ff.). Einher damit geht die Kompetenz, Streß- und Toleranz zu bewältigen. Auch wenn sich Fromm dem Bildungsbegriff nie systematisch gewidmet hat, darf nicht außer acht gelassen werden, daß ›Bildung‹ Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz beinhaltet, somit ist Mündigkeit mit autonomiebefähigender Bildungsarbeit gekoppelt, auch das ist ›Mut zum Menschen‹ leben. Dies ist *die* Bedingung, um einen interkulturellen Dialog in der *einen* Welt führen zu können, damit *die* ›Schlüsselqualifikation des 21. Jahrhunderts‹¹¹.

1. 1. Biographisches zu Erich Fromm

Erich Pinchas Fromm wurde am 23. März 1900 als einziger Sohn von Naphtali Fromm und seiner Frau Rosa, einer geborenen Krause, in Frankfurt am Main geboren. Die Mutter Fromms entstammte einer Familie russischer Emigranten, die in Finnland zum Judentum konvertierten. Sein Urgroßvater war der »Würzburger Raw« Seligmann Bär Bamberger, der im 19. Jahrhundert einer der bekanntesten Rabbiner des deutschen Judentums war. Die Stimmigkeit des religiösen, jüdischen Lebens beeindruckte den jungen Fromm tief. Da auch sein Großvater Rabbi und sein Onkel mütterlicherseits Talmudforscher waren, war Fromms Interesse für die »mittelalterliche«, vorkapitalistische Welt des orthodoxen

2005, Courage zeigen! - Mit Projekttagen gegen Rassismus und rechte Gewalt In: Wehr, Helmut / von Carlsburg, Gerd-Bodo (Hrsg.), Gewalt beginnt im Kopf, Donauwörth 2005, S. 321ff; 332ff.

¹¹ Rotter, Carolin 2004, Interkulturelle Kompetenz, In: Hantel-Quitmann, Wolfgang; Kastner, Peter 2004, Der globalisierte Mensch. Wie die Globalisierung den Menschen verändert, Gießen, S. 95-111.